

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 1

Artikel: Der Kranunfall von Vernayaz : exklusiv aus dem Gefechtsjournal
Autor: Scholl, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kranunfall von Vernayaz: Exklusiv aus dem Gefechtsjournal

Am 30. August 2013 um 15.20 Uhr ereignete sich auf der Einbaustelle Stahlträgerbrücke 95 in Vernayaz VS in der Bausappeurkompanie 2/4, Kata Hi Bat 2, ein Unfall mit einem Armeekran. Auf den folgenden Seiten versuche ich als Kommandant der Bausap Kp 2/4 die Ereignisse zu reflektieren, meine Gedanken dazu niederzuschreiben und Lehren zu ziehen. Es geht nicht darum, irgendwelche Schuldigen zu suchen oder Vermutungen darzulegen. Die Zeiten wurden aus dem Gefechtsjournal der Kompanie entnommen.

HPTM CHRISTOPH SCHOLL, KDT BAUSAP KP 2/4, BERICHTET ANHAND SEINES GEFECHTSJOURNALS

Ausgangslage: Die Bausap Kp 2/4 leistete vom 26.08.–13.09.2013 den Wiederholungskurs im Raum Lausanne. Eingerückt waren Sappeure, Rammpontoniere, Baummaschinenfahrer, Übermittler und Fahrer.

In der ersten WK-Woche baute die Kp unter meiner Leitung einen Übergang MLC 70 (Military-Load-Class) mittels der Stahlträgerbrücke 95 in Vernayaz VS. Das Brückenprojekt wurde vor dem WK gründlich vorbereitet und erkundet, der Ingenieur der Kompanie war in die Planung einbezogen.

Nachdem die Rammarbeiten pünktlich begannen, konnte die Brücke am Donnerstagmorgen in einem neuen Schweizer Rekord komplett fertiggestellt werden. Am nächsten Tag wurde eine Brückenüberfahrt durch diverse Fahrzeuge vom Kata Hi Bat 2 durchgeführt. Ebenfalls standen an diesem Morgen mehrere Besuche vor Ort an.

Der Rückbau der Brücke begann gegen Mittag und verlief zunächst problemlos. Um die Mittagszeit verschob ich nach Bern um eine VEMZ-Baustelle zu kontrollieren. Die Truppe war in dieser Zeit unter der Leitung des Rammpont Zugführers und des Sappeurzugführers mit den Rückbauarbeiten der Brücke beschäftigt.

Wetterlage

Am Unfalltag schien die Sonne. Wolkenlos. Mit Temperaturen um die 23 Grad war es wie jeden Tag in Vernayaz sehr windig.

Zustand der Truppe

Die Truppe war sehr motiviert an der Arbeit. Alle freuten sich darüber, dass die Brücke so schnell fertig geworden war. Jeder Mann war trotzdem froh über das kommende Wochenende, an dem das Eidg.



Der erste Eindruck, den Hptm Christoph Scholl von der Situation bekommen hat.

Schwing- und Älplerfest im bernischen Burgdorf stattfand.

Chronologie ab 1520 Uhr

Zur Unfallzeit war ich auf einer VEMZ-Baustelle im Raum Bern, als mich der Rammzugführer mit folgender Nachricht anrief: «Kadi, dr Kran isch vor Brügg id Rhone gheit.» Das Gespräch wurde abgebrochen und ich dachte zuerst an einen üblen Scherz. Als ich zurückrief, bestätigte sich die Nachricht: Es hatte einen Unfall gegeben und offenbar war ein AdA verletzt worden.

1521 Uhr

Ich sitze auf der Motorhaube meines Autos. Ich halte kurz Einkehr und überlege mir, was zu tun ist. Nach wenigen Minuten rufe

ich meinen Fahrer und die Gefechtsordonnanz zu mir und orientiere sie über die Sachlage. Die sofortige Eröffnung eines Gefechtsjournals und die Suche nach der schnellsten Route zurück nach Vernayaz sind die ersten Sofortmassnahmen.

1524 Uhr

Wir fahren auf direktem Weg nach Vernayaz. Sofort nehme ich erneut Kontakt mit dem Rammpontzugführer auf, welcher mir in wenigen Worten ein Bild über die Lage machen kann. Er informiert mich, dass die Ambulanz unterwegs ist und der Kranfahrer, welcher vom Ei Kdo Kata Hi Ber Vb kommt, von einem Rettungsboot aus der Rhone gerettet wurde und verarztet wird. Ich gebe ihm folgende Sofortmassnahmen durch:

- Verletzten AdA betreuen und mit einer Kaderbegleitung ins Spital überführen
- Unfallstelle sofort sichern / wenn nötig Kran sichern
- Nichts mehr bewegen oder berühren (wegen der Spurensicherung)
- AdA ohne Auftrag bei der Feuerstelle zusammennehmen und betreuen
- Militärpolizei und Feuerwehr aufbieten
- Mit dem Sappeurzug ein grossräumiges Dispositiv errichten, um Schaulustige oder Medien fernzuhalten sowie die Rettungsdienste einzuweisen
- Keine Infos an Medien, Passanten etc.

1527 Uhr

Ich informiere den Bat Kdt telefonisch über das Ereignis und die eingeleiteten SOMA.

1529 Uhr

Ich bekomme per SMS ein paar Fotos der Situation und erschrecke. «Wie konnte das nur passieren», geht es mir durch den Kopf. Telefonisch informiere ich kurz meine Freundin und meinen Vater über das Ereignis und teile ihnen mit, dass ich dieses Wochenende nicht nach Hause kommen werde.

1535 Uhr

Nachdem ich die Bilder gesehen habe, gehe ich sofort an die Problemerkfassung – von Hand auf einen Notizzettel während der Fahrt. Ich komme zu folgenden Teilproblemen:

- Wir werden im Dunkeln arbeiten müssen und brauchen Beleuchtung
- Das Gros der Kompanie wird dieses Wochenende nicht in den Urlaub abtreten können
- Wir brauchen viel Logistik, inkl. Verpflegung vor Ort
- Wir brauchen eine Ablösung der AdA vor Ort
- Ein Teil der AdA wird Schwierigkeiten mit der Verarbeitung des Ereignisses haben
- Das Interesse der Medien könnte gross werden

1545 Uhr

Ich informiere den Bat Kdt über den Stand der Arbeit und stelle folgende Anträge:

- 2x12 m Beleuchtungsmast einer Rttg Kp
- Ein Presse- und Informationsoffizier (PIO)
- Ein Debriefing vom Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee (PPD)

1555 Uhr

Ich rufe meinen besten Freund an, der ebenfalls Kompaniekommandant ist, und erzähle



Bilder: Schöll

Rammpontoniere an den Befestigungsarbeiten für das Zugseil.

ihm, was passiert ist. Ich frage ihn, ob ich etwas vergessen habe, und wir sprechen noch ein paar Punkte durch. Das kurze Gespräch ist für mich sehr beruhigend und bringt meinen Puls wieder in den Normalbereich.

1600 Uhr

Ich telefoniere mit meinem KP im Raum Lausanne.

Folgende Befehle werden abgesetzt:

- Der Einheitsfeldweibel der Kompanie, der gleichzeitig Berufsunteroffizier bei der Genie RS ist, muss nach Vernayaz als technische Unterstützung
- Ich ernenne einen Oberleutnant zum Chef Logistik am Kp Standort. Er organisiert sämtliche logistischen Bedürfnisse
- Zwei Subalternoffiziere sind für das KP und die Informationen an die Wache und an die Kompanie verantwortlich und führen eine Standortliste mit allen AdA
- Der Sappeurzugführer, der mit seinem Zug nicht in Vernayaz ist, informiert seinen Zug, dass sie die evtl. Ablösung in Vernayaz sind und sich für einen Wochenendeinsatz bereithalten sollen.

1645 Uhr

Nach zwei Dosen Red Bull und unzähligen Telefongesprächen komme ich auf der Unfallstelle an. Ich mache einen kurzen Rundgang und lasse mich von den Offizieren vor Ort informieren.

1650 Uhr

Ich stelle mich bei der Militärpolizei vor und übernehme das Kommando vor Ort.

Durch die Gefechtsordonnanz vom Rammzug lasse ich ein Kroki über die ganze Situation erstellen.

Meine Gefechtsordonnanz bereitet den Abspracherapport mit allen beteiligten Organisationen vor (zweisprachige Traktandenliste und Organigramm).

1730 Uhr

Mein Bat Kdt und sein Stellvertreter treffen in Vernayaz ein.

Der Bat Kdt geht anschliessend zum verletzten AdA ins Spital.

1800 Uhr

Ich gebe den Auftrag, dass sich alle Verkehrssoldaten im Sicherheitsdispositiv mit Leuchtwesten und Stablampen ausrüsten.

1810 Uhr

Über das KP lasse ich Verpflegung für 80 Personen, warme Getränke, Zwipf, Leucht-



Kp Kdt mit KKdt Andrey.



Der Unfallkran wird geborgen.

gamaschen, Schlafsäcke und Woldecken liefern.

1815 Uhr

Der Chef der Rettungstaucherguppe Unterwallis trifft auf Platz ein. Nach einer kurzen Begehung treffen wir den Entschluss, dass er seine Equipe anbietet.

1820 Uhr

Ich setze einen ersten Lagerapparat mit allen Verantwortlichen der verschiedenen Organisationen für 1900 Uhr an.

1822 Uhr

Der Juniorchef einer lokalen Firma, die die Bergung des schweren Krans eventuell bewerkstelligen kann, trifft ein.

1844 Uhr

Ein Kranspezialist des Ei Kdo Kata Hi Ber Vb trifft ein. Er wird beigezogen, da er im Durchdienerkommando verantwortlich für die Kranausbildung ist.

1848 Uhr

Ein Notfallpsychologe vom PPD kommt auf Platz. Ich erkläre ihm kurz die Situation und möchte, dass er sich mit der Truppe unterhält und eventuelle Probleme feststellen kann.

1858 Uhr

Korpskommandant Dominique Andrey, Kdt Heer, hat vom Vorfall gehört und trifft unerwartet auf Platz ein. Durch eine kurze Begehung vor Ort kann ich ihm die Lage er-

läutern und unsere eingeleiteten Massnahmen erklären. Er äussert sich sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit. Der Lagerapparat wird auf 1915 verschoben.

1910 Uhr

Die Ablösung der Militärpolizei trifft ein.

1920 Uhr

Erster Lagerapparat

Nach der Vorstellung aller Beteiligten wird der Rapport entlang der folgenden Traktandenliste straff geführt:

- Stand der Arbeit
- Weiteres Vorgehen
- Konsequenzen
- Besonderes
- Nächster Rapport

1935 Uhr

Der Bat Kdt kommt vom Spitalbesuch zurück und kann Entwarnung geben: Der verletzte Kranführer konnte das Spital bereits verlassen und ist bei seiner Familie. Er hat diverse Schnittwunden an den Armen sowie eine Platzwunde am Kopf erlitten. Diese Meldung wird an das ganze Bat über den S1 weitergegeben.

1939 Uhr

Der Rettungszug der Rttg Kp 2/1 trifft mit den Beleuchtungsmitteln ein.

Dem Zugführer gebe ich den Befehl, 2x 12 m Beleuchtungsmast auf beiden Ufern (Schattenwurf) sowie diverse kleine Beleuchtungen aufzubauen.

In der Zwischenzeit spreche ich mit meinen



Der Ausleger wird demontiert.

engsten Offizieren die verschiedenen Ablösungen ab. Ich komme zum Entschluss, dass wir vorerst das ganze Dispo mit allen AdA so stehen lassen und fordere zusätzliches Material und Treibstoff für Aggregate und Boote an.

2045 Uhr

Unter Mithilfe einiger Sappeure wird die Beleuchtung des Schadenplatzes in Betrieb genommen.

2050 Uhr

Die private Firma, die den Kran aus der Rhone bergen soll, benötigt für die Arbeiten einen 300-Tonnen-Kran. Damit er aufgestellt werden kann, sind zwei grosse Fundamente für die Abstützungen nötig. Mit dem 21-t-Bagger der Kompanie werden die Fahrbahn- und die Metallplatten der Firma aufgeschichtet und ausnivelliert.

2100 Uhr

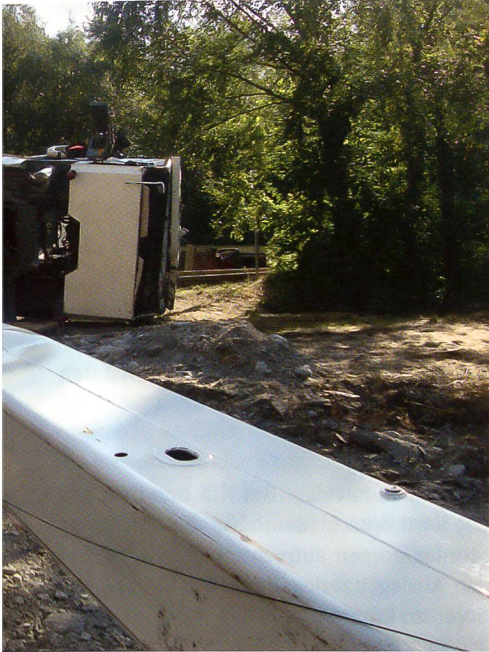
Zweiter Lagerapparat

2125 Uhr

Der Kdt Ei Kdo Kata Hi Ber Vb und somit der eigentliche «Besitzer» des Unfallkrans trifft auf Platz ein. Wir kommen zum Schluss, dass der Unfallkran nicht einfach so aus dem Wasser gehoben werden kann. Der Wasserstaudruck ist zu hoch. Es werden diverse Varianten diskutiert, wie wir den Kran an Land bringen, um ihn herauszuheben.

2140 Uhr

KKdt Andrey besucht uns zum 2. Mal. Ich



Trennarbeiten durch die Sappeure.

informiere ihn über den Stand der Dinge.

2150 Uhr

Der Kdt Ei Kdo Kata Hi Ber Vb organisiert einen Büffel-Bergepanzer aus Thun. Dieser ist mit seiner Zugkraft in der Lage, den verunfallten Kran an Land zu ziehen. Nach einigen Abklärungen wird der «Büffel» am nächsten Tag auf einem Tiefbettanhänger, eskortiert von der Militärpolizei, von Visp her nach Vernayaz gebracht.

2220 Uhr

Es wird entschieden, dass wir in der Nacht nicht weiterarbeiten. Weiterarbeit mit den zivilen Partnern beginnt am nächsten Morgen um 0900. Ich erteile folgende Befehle:

- Rammzug bleibt auf einem Minimum (Aufrechterhaltung der Wassersicherheit) das ganze Wochenende im Einsatz
- Ein Sappeurzug hält diese Nacht das Sicherheitsdispositiv aufrecht und wird am nächsten Tag durch den zweiten Sappeurzug abgelöst
- Nicht benötigte AdA verschieben ins KP und treten am nächsten Tag mit dem dort verbliebenen Zug ab
- Die Offiziere bleiben im Einsatz

Es wird mit allen AdA besprochen, wer im Einsatz bleiben kann und wer nicht. Ich will verhindern, dass Leute auf Platz sind, die nicht hier sein wollen.

2240 Uhr

Das Nachtdispositiv wird kurz besprochen und die letzten Fragen geklärt. Anschlies-

send verschiebt der Rest des Detachements zurück ins KP.

2345 Uhr

Ankunft im KP.

Besprechen der Logistik und Verpflegung mit dem Küchenchef und den Offizieren.

0015 Uhr

Vor der Unterkunft gibt es noch mit ein paar Offizieren und einigen Soldaten ein Bier. Es ist das erste Mal an diesem Tag, dass ich mich ruhiger fühle.

Anschliessend gehe ich ins Hotel und freue mich auf ein paar Stunden Schlaf.

Samstag, 31.8.2013, 0600 Uhr

Tagwache/Morgenessen/Check der Ausrüstung.

0630 Uhr

Antrittsverlesen mit der ganzen Kompanie. Ich informiere die ganze Kp über den Unfall, die bisherigen Massnahmen und über den Gesundheitszustand des Kranfahrers.

Alle, die nicht mehr benötigt werden, entlasse ich in den Wochenendurlaub bis Sonntag, 2345 Uhr ABV.

Mit dem Einsatzdetachment besprechen wir kurz den Tag und das Verhalten gegenüber Medien und Zivilpersonen. Danach verschieben wir nach Vernayaz mit Kaffeehalt auf einer Raststätte.

0740 Uhr

Ankunft auf dem Schadenplatz. Übergabe des Sicherheitsdispositivs von

der Nacht- an die Tagschicht. Der abgelöste Zug verschiebt anschliessend ins KP und tritt ins Wochenende ab.

0800 Uhr

Wir beginnen mit der Bergung des ersten Stahlträgers. Dazu montieren die Rammpontoniere vom Boot aus eine Strupe um den Träger. Mit der Hilfe des 21-t-Baggers wird der Träger an einem Stahlseil herausgezogen – das erste Erfolgserlebnis des Tages motiviert die Truppe zusätzlich!

0845 Uhr

Per «Zufall» bemerkte ich ein weiteres Problem, welches entstehen könnte. Unser Toi-Toi-WC, welches wir auf der Einbaustelle hatten, ist kurz vor dem Überlaufen...

Ich kontaktiere die Picketnummer der Firma für eine Notentleerung. Der freundliche Mitarbeiter teilt mir mit, dass dies 350 Franken zusätzlich kosten wird. Nach Rücksprache mit dem Bat Kdt und der Kostengutsprache kann ich den Auftrag geben.

0915 Uhr

Bat Kdt und Bat Kdt Stv sind wieder auf Platz.

0945 Uhr

Die erste Verankerung und die erste Strupe wird unter grossem Einsatz der Rammpontoniere am Kran befestigt.

1000 Uhr

Dritter Lagerapport
Keine besonderen Punkte.

1015 Uhr

Der Büffel-Bergepanzer kommt auf Platz. Ein riesiges Gerät! Der Panzerfahrer, ein Berufsunteroffizier aus der Ih RS Thun, wird über die Bergungsaktion instruiert. Aus seiner Sicht sollte es keine Problem geben.

1037 Uhr

Das Toi-Toi-WC wird geleert.

1048 Uhr

Der Militärische Untersuchungsrichter (Mil UR) kommt das erste Mal auf Platz. Mit ihm wird verabredet, dass er für jede Bergungstätigkeit grünes Licht geben muss. Weiter muss jedes geborgene Unfallteil angeschrieben und separat gelagert werden.

1200 Uhr

Alles ist bereit für die erste Zugphase mit dem Bergepanzer. Der Panzerfahrer teilt mit, dass sich alle Personen aus der Gefahrenzone begeben müssen. Unter Mithilfe der Polizei werden die rund 200 Personen am gegenüberliegenden Flussufer weggewiesen.

1226 Uhr

Der Panzer beginnt zu ziehen. Stück für Stück beginnt sich der Kran ein wenig aufzurichten und langsam zu bewegen. Unter einer maximalen Zugkraft von 35 t kommt der Kran dem Ufer näher.

1230 Uhr

Der Arbeitsplatz für den 300-t-Kran wird unter der Leitung der privaten Firma ein weiteres Mal angepasst und verbessert.

1235 Uhr

Mit einem Boot wird nach dem genauen Standort des Auslegers und des «Rüttlers» vom Pfahlrückzuggerät gesucht. Mit dem Stachel kann der genaue Standort herausgefunden werden.

1245 Uhr

Der Panzer wird verschoben, um dem 300t Kran Platz zu machen.

1300 Uhr

Mittagessen für alle Personen auf Platz. Die Küche meiner Kp hat Ravioli, Sandwich und Zwipf geliefert.

1335 Uhr

Ich fordere die zivilen Rettungstaucher an, welche rund 20 Minuten später auf Platz sind.

1340 Uhr

Die Kranmannschaft beginnt mit der Mon-

**Rammarbeiten.**

tage der Gegengewichte und beginnt den Kran aufzustellen.

1408 Uhr

Ich bekomme die Meldung, dass der Kran für die Bergung einsatzbereit ist.

1415 Uhr

Über den Bat Kdt bestelle ich von der Rttg Kp 2/1 sämtliches Material von der Sauerstoffflanzenausrüstung, weil die Möglichkeit besteht, dass einige Trennschnitte am verunfallten Kran gemacht werden müssen.

1430 Uhr

Die Lokalmedien sind vor Ort. Der Kommunikationschef Verteidigung kümmert sich um sie und nimmt uns somit einen grossen und wichtigen Teil der Arbeit ab. Einzig im Onlineportal von «20 minutes» wird ein kurzer Bericht zum Ereignis veröffentlicht. Dank dem ESAF 2013 interessiert sich der Rest der Schweiz nicht sehr für uns.

1515 Uhr

Die Taucher steigen ins Wasser und befestigen die Aufhängepunkte am Ausleger des Unfallkrans.

1530 Uhr

Alles ist für das Anheben bereit. Befehl von mir an alle: «Helm auf!» Der Kran hebt sich ohne grosse Mühe. Diverse Flüssigkeiten laufen aus und werden anschliessend mit Ölbindern aufgenommen. Nachdem der Kran ganz angehoben ist, wird mit dem Bergepanzer der Ausleger

in Koordination mit dem Bergekrane herausgezogen. Zum ersten Mal sehen wir den Unfallkran wieder als Ganzes.

1600 Uhr

Der Kran liegt in seiner ganzen Länge komplett an Land.

1617 Uhr

Der Bergepanzer verlässt den Platz. Zivile Spezialisten beginnen den Ausleger vom Kran zu lösen. Dazu werden diverse kleinere Trenn- und Abstützarbeiten durch die Sappeure ausgeführt.

1700 Uhr

Zusammen mit dem Bat Kdt und dem Mil UR wird entschieden, dass die Wache bis Montagmorgen aufrechterhalten wird, um den Ausleger zerlegen und ihn abtransportieren zu können.

1800 Uhr

Der Ausleger ist abmontiert, der Kran wird nun mit beiden 300-t-Kranen auf einen zivilen Tiefbettanhänger verladen und in ein Zwischendepot transportiert. Um keine Spuren zu verwischen begleitet die Militärpolizei diese Aktionen.

1815 Uhr

Das Material für die Sauerstoffflanz von der Rttg Kp 2/1 ist eingetroffen. Nachtessen. Wie bei der Genie üblich, gibt es Wurst vom Grill.

1830 Uhr

Die Kantonspolizei Wallis kommt auf Platz. Mit dem zuständigen Polizeibeamten bespreche ich, welches und wie viel Material noch im Fluss ist. Unter anderem ist ein 14 Meter langer Stahlträger zurzeit unauffindbar. Da die Sicht schlecht ist und eine weitere Suche somit sinnlos erscheint, nimmt er die Angaben auf. Ich lasse mir schriftlich bestätigen, dass ich die zivilen Behörden informiert habe.

2015 Uhr

Vierter Lagerreport

Ich habe folgendes entschieden:

- Das Sicherheitsdispositiv wird auf ein absolutes Minimum zurückgezogen
- Der Sappeurzug geht zurück und tritt ins Wochenende ab
- Ein Detachement, zusammengesetzt aus Kp Kdt, Rammzfh, Gt Zfh und 10 freiwilligen Rammpon, macht weiterhin Wache
- Sämtliches nicht mehr benötigtes Material wird zurück ins KP verschoben

- Durchführung einer Mat Kontrolle auf Platz

2100 Uhr

Mit dem Bat Kdt zusammen bespreche ich das WK-Programm der nächsten Woche. Da ja die Stahlträgerbrücke immer noch zur Hälfte eingebaut ist, wird am Montag mit allen Zügen die Brücke ausgebaut. Dazu bekommen wir vom Ei Kdo Kata Hi Ber Vb einen neuen Kran und ein neues Pfahlrückzugsggerät.

Mitte Woche wird es einen *Day-Off* für den Rammzug geben, der das ganze Wochenende im Einsatz war. Der Zfhr erstellt ein entsprechendes Programm, das ich bewilligen muss. Die ganze Kompanie tritt am Freitag nach der MBK ins Wochenende ab.

2200 Uhr

Ich gebe dem Einsatzdetachment eine kurze, einsatzbezogene Ausbildung an der Sauerstofflanze. Nach der Einführung gehen die Soldaten und Kader mit grossem Elan an die Trennarbeiten.

2230 Uhr

Bat Kdt verlässt den Platz.

2300 Uhr

Das Nachtdispositiv wird aufgezogen.

Sonntag, 1.9.2013

Den ganzen Tag durch wird die Einbaustelle bewacht und es wird Ordnung geschaffen. Der Kranausleger soll am Montag abtransportiert werden.

Während des ganzen Tages kommen viele Anwohner vorbei, die sich für das Ereignis interessieren. Somit bin ich zum grossen Teil damit beschäftigt, auf Französisch Auskunft zu geben. Am späteren Nachmittag kommt meine Freundin auf Platz und bringt das Nötigste an Material wie frische Kleider und ähnliches mit.

Um ca. 1600 Uhr verlasse ich Vernayaz, um im KP die neue Woche vorzubereiten.

WK-Woche 2

Am Montagmorgen wird die ganze Kp durch mich informiert, was genau passiert ist und wie die Bergungsaktion verlaufen ist. Die Brücke wird bis am Abend komplett ausgebaut und tags darauf wird die Einbaustelle abgegeben.

Da viele Sdt keine frischen Kleider mehr haben, richten der Einh Fw und meine Gef Ord über die Berufsfeuerwehr Bern einen Wäscheservice ein, so dass alle am Montagabend wieder frisch ausgerüstet sind. Im Verlauf der Woche werden noch Zeugenbe-



Die Bausap Kp 2/4 bei der Fahnenübernahme.

fragungen durch die Militärpolizei durchgeführt und der eine oder andere Rapport ausgefüllt, insbesondere sämtliche Materialverlustrapporte für die LBA.

Ansonsten verläuft der WK in seinen ruhigen Bahnen weiter und alle kommenden Ausbildungen und Übungen werden sehr gut abgeschlossen. Wahrscheinlich sind die Bilder und das Erlebte noch in allen Köpfen präsent und jeder ist noch vorsichtiger geworden.

Am 13. September 2013, um 1430 kann ich die Bausap Kp 2/4 in Brugg aus dem WK 2013 entlassen.

Lehren

Was sich aus meiner Sicht in einem solchen Ereignis bewährt (hat):

- Die Absprache-/Lagerrapporte mit den Zivilen sind möglichst kurz und straff zu führen
- Schaue, dass du immer Verbindung zu allen Schlüsselfunktionen hast
- Biete von Anfang an grosszügig auf. Du kannst die Leute immer noch entlassen
- Suche den Kontakt und die Arbeit mit den zivilen Partnern
- Man sieht sehr schnell wie belastbar die Kader sind
- Denke so schnell als möglich an die Logistik, dies vor allem bei langen Verschiebungszeiten
- Vergiss den rückwärtigen Bereich nicht und gib ihn in die Verantwortung eines Offiziers
- Denke in Varianten und mach laufend Eventualplanungen

- Denke an dich selbst (essen, trinken, schlafen)

Der Kranunfall in Vernayaz stellte das komplette WK-Programm von einer auf die andere Sekunde auf den Kopf. Zum grossen Glück wurde niemand ernsthaft verletzt. Dank dem grossen und ruhigen Einsatz aller Beteiligten, insbesondere dem Ramm- und dem Sappeurzug mit seinen Kadern und den zivilen Partnern wurde das Ereignis sehr gut bewältigt.

Schicksalsgemeinschaft

Wie es genau zum Unfall kam, wird durch die Militärjustiz untersucht.

Das Führen einer Kompanie ist für mich die schönste Aufgabe in der Armee. Nirgends ist man so frei und kann über seine «Familie» verfügen und sie fordern und fördern. In einer Milizkompanie ist unglaublich viel Know-how vorhanden. Während vier Wochen bildet man eine Schicksalsgemeinschaft.

Doch wenn man als Kdt und Kader seine persönlichen Bedürfnisse zurückstellt, die Anliegen der Sdt anhört, die Tonart dem Gegenüber anpasst, den Menschen ins Zentrum stellt und die Truppe motivieren kann, bin ich hundertprozentig überzeugt, dass man seine Jungs immer hinter sich hat und alle Aufträge lösen kann! ☠



Hptm Christoph Scholl, Kdt Bausap Kp 2/4. Beruf: Leiter Personaldisposition und -einsatzplanung Berufsfeuerwehr Bern. Den vorliegenden Bericht unterbreitete er seinen vorgesetzten Kommandostellen bis zum Heer. Alle sind mit der Veröffentlichung einverstanden.